

Sternfahrt Samstag, 15. Mai 2021

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ 044 217 77 33 ■ www.zbv.ch

Weitere Aktion im Abstimmungskampf gegen die extremen Agrarinitiativen

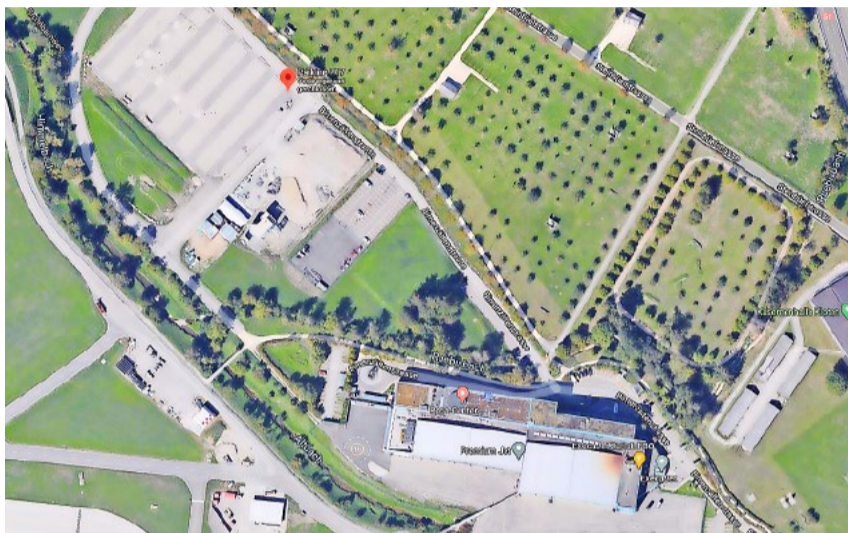
Kundgebung junger Landwirte hinsichtlich Agrarinitiativen

Eine Gruppe von jungen Landwirten hat die Idee, mittels einer Kundgebung ihre Betroffenheit bezüglich der Agrarinitiativen zum Ausdruck zu bringen. Hierfür ist eine Sternfahrt mit Traktoren und zwei Treffpunkten geplant.

Auch die jungen Landwirte beschäftigen die beiden zur Abstimmung kommenden extremen Agrarinitiativen vom 13. Juni 2021. Eine Gruppe von jungen Landwirten hat hierfür eine Veranstaltung geplant, die die Zürcher Stimmbewölkerung, wie aber auch Medienschaffende, darauf aufmerksam machen soll, dass die Zukunft junger bäuerlicher Generationen gefährdet ist. Eine Traktorfahrt an zwei dezentrale Standorte mit einem Medienanlass ist für den Samstag, 15. Mai 2021, geplant. Der ZBV hilft den Veranstaltern in organisatorischen Belangen. Um die Möglichkeit der Veranstaltung, gerade in Pandemie-Zeiten, abschätzen zu können, rufen wir hier mit einer Anmeldung zur Teilnahme auf.

Zwei Standorte und die Fahrt dorthin/Wettbewerb

Neben der eigentlichen Veranstaltung an den beiden Standorten Parkplatz P17 Flughafen Zürich (Steinbühlweg 75, 8058 Zürich) sowie Parkplatz der Holzschneidbahn des Horse Park Zürich-Dielsdorf (Neeracherstrasse 20, 8157 Dielsdorf) steht die Fahrt zu den beiden Orten im Zentrum. Mit Traktor-



Die Hauptveranstaltung findet am 15. Mai 2021 auf dem Parkplatz P17 auf dem Flughafen Zürich statt. Bild: zvg

fahrten bewusst durch die Ortschaften sollen Fussgänger und Zuschauer die Gefährte bewusst wahrnehmen und auf die Betroffenheit aufmerksam gemacht werden. Mit einem Wettbewerb in den sozialen Medien werden die Passanten aufgefordert, ein Bild eines solchen Gefährts zu kommentieren oder weiterzuverbreiten. Es winken für die Teilnehmenden attraktive Wettbewerbspreise.

Veranstaltung am Flughafen, Übertragung nach Dielsdorf

Die eigentliche Veranstaltung wird von diversen Rednerinnen und Redner bestritten, die ihre Sicht und die Auswirkungen bezüglich der beiden extremen Agrarinitiativen aufzeigen werden. Die gesamte Veranstaltung am Flughaf-

fen wird zeitgleich auf die Rennbahn in Dielsdorf übertragen und mit Videoschaltungen kommen auch die Teilnehmer von Dielsdorf zu Wort.

Anmeldung erforderlich, damit die Planung weitergeführt werden kann

Damit das Organisationskomitee in der Planung dieses Anlasses weiterfahren kann, sind wir auf die Mithilfe von Ihnen allen, insbesondere aber von jüngeren Landwirten angewiesen. Einerseits haben wir auf der ZBV-Homepage ein Anmeldeformular aufgeschaltet und werden noch einen Newsletter mit Anmeldemöglichkeit verschicken, andererseits ist auch eine direkte Anmeldung an das OK über die E-Mail-Adresse sternfahrt@gmx.ch möglich.

Ihre Rückmeldung bis Gründonnerstag, 1. April 2021 ist wichtig, dass die Planung des Anlasses weitergeführt werden kann.

Das Organisationskomitee ist überzeugt, dass es sich hierbei um eine weitere zielgerichtete Massnahme han-

Aufmachung der Traktoren

Der Weg zur Veranstaltung möglichst durch die Dorfzentren

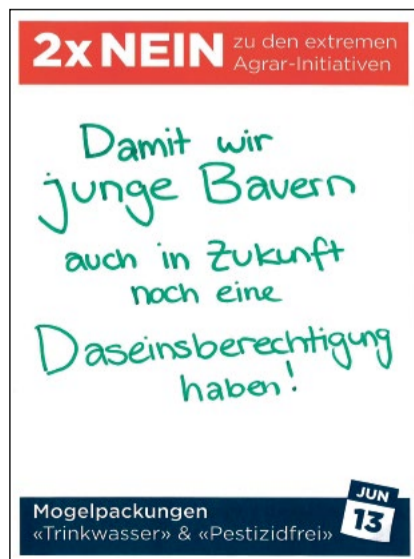
Der Fokus der Sternfahrt-Aktion soll vor allem auf dem Weg zum Veranstaltungsort hin, wie auch wieder auf der Rückreise liegen. Das Ziel ist es, unterwegs einen möglichst grossen Teil der Gesellschaft zu erreichen und auf die Initiative aufmerksam zu machen.

Die Botschaft soll sein, dass die nächste Generation in der Landwirtschaft und damit die Zukunft der Schweizer Nahrungsmittel von der Initiative stark betroffen ist. Damit diese Botschaft auf eine sympathische Weise die Bevölkerung erreicht und trotzdem die Betroffenheit und die Folgen verdeutlicht, werden die Traktoren entsprechend geschmückt. Dafür eignet sich am besten ein Traktor, welcher nicht zu gross und mächtig sein sollte. Nach Möglichkeit sollten die Traktoren kleine Anbaugeräte angehängt haben. An diesen können dann vorbereitete und zur Verfügung gestellte Plakate, die mit einer persönlichen Botschaft ergänzt sind, befestigt werden. Natürlich muss das Gefährt die Vorgaben des Strassenverkehrsgesetzes einhalten. Damit die Traktoren die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich ziehen, wäre es wünschenswert, wenn sie mit Obstblüten

oder Rapsblüten dekoriert sind. Um die Betroffenheit der nächsten Generation zu verdeutlichen, sind Kinder oder Familienmitglieder als Beifahrer erwünscht, sofern es laut Sicherheitsvorschriften erlaubt ist.

Damit die schön geschmückten und mit einer Botschaft versehenen Traktoren häufig gesehen werden, ist es wichtig möglichst Routen zu den Veranstaltungsorten zu wählen, die durch die Dörfer führen.

■ Karin Wyss, OK

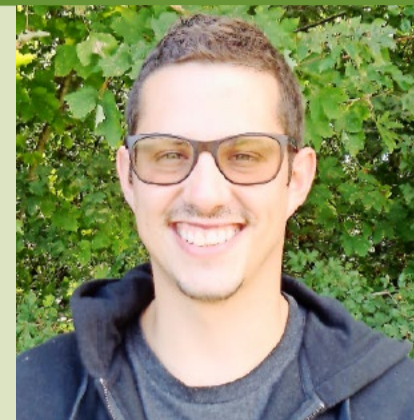


Mit Plakaten an den Traktoren wird Aufmerksamkeit erzeugt. Bild: ZBV

Interview zum Fachteil

Roman Heidelberger

Alter: 31 Jahre
Ort: Hochfelden
Mitglied des Sternfahrt-Organisationskomitees



«Der Selbstversorgungsgrad muss unbedingt erhalten werden können.»

Was sind die Beweggründe und die Ziele, die Sternfahrt vom 15. Mai 2021 durchzuführen?

Mir ist es ein Anliegen, dass wir für kommende Generationen weiterhin gesunde Nahrungsmittel in der Schweiz produzieren können. Der Selbstversorgungsgrad muss unbedingt erhalten werden können. Corona hat nämlich deutlich gezeigt, wie schnell die Abhängigkeit vom Ausland zum Verhängnis werden kann (Bsp. Schutzmasken/Klopapier). Die jungen Bauern und die, die es noch werden wollen, sollen auch in Zukunft eine Chance haben, gesunde, regionale Lebensmittel in der Schweiz zu produzieren. Diese Initiativen werden aber den Import von Lebensmitteln, mit zum Teil fragwürdigen Produktionsverhältnissen, massiv fördern und die einheimische, ökologische Nahrungsmittelproduktion einschränken. Deshalb ist es nun Zeit, dass wir Bauen zusammen ein Zeichen setzen, dass diese Initiativen deutlich in die falsche Richtung gehen.

Aktuell ist alles noch unter Vorbehalt (Corona-Einschränkungen). Was für einen Plan B gibt es für die Veranstaltung?

Diese Veranstaltung ist so geplant, dass sie, egal wie es mit der Corona-Lage aussieht, durchgeführt werden kann. Dies ist der Grund, weshalb wir uns entschieden haben, dass die Teilnehmer mit Traktoren kommen. Etwas Corona-Sichereres gibt es nicht.

Wie läuft es derzeit mit den Vorbereitungen aufseiten des Organisationskomitees?

Wir hatten letzte Woche eine aufschlussreiche OK-Sitzung. Das Konzept steht sowie die Veranstaltungsorte und das Datum. Es fehlen uns noch ein paar Redner. Diese werden im Moment intensiv gesucht. Wir suchen einen Biobauern oder eine Biobäuerin, der/die gewillt ist, sich bei diesem Anlass gegen die Initiativen zu äussern. Das A und O ist nun, dass möglichst viele Bauern teilnehmen. Nur so können wir die gewünschte Wirkung erzielen. Die Zeit ist reif, um Zusammenhalt zu zeigen.

Wie kann man die Bemühungen vonseiten der Bäuerinnen und Bauern zusätzlich unterstützen?

Dass möglichst viele auch im persönlichen Umfeld gegen die Initiativen aufklären. ■

deln wird, die Zürcher Stimmbewölkerung über die wegweisende Abstimmung aufmerksam zu machen. Bitte unterstützen Sie die Bemühungen der jungen Landwirte mit ihrer zahlrei-

chen Teilnahme. Weitere Informationen zu diesem Anlass publizieren wir zu gegebener Zeit gerne wieder hier im «Zürcher Bauer».

■ Beat Derrer, OK

Kommentar der Woche

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ www.zbv.ch

So wenig wie möglich, so viel wie nötig

«Den Schaden wird nur der Bauer zu tragen haben.»

Gestern haben die Befürworter der zwei Initiativen ihren Wahlkampf eröffnet, neben der Initiatorin Franziska Herren, welche nicht müde wird, zu behaupten, die Landwirtschaft bekäme Direktzahlungen fürs Vergiften der Bevölkerung, waren auch einige Bauern anwesend.

Diese prangerten den exzessiven Gebrauch von Pflanzenschutzmitteln und Antibiotika in der «konventionellen» Landwirtschaft an.

Durch das Herunterfahren der Tierbestände würden die Umwelt und die Gewässer weniger belastet. Allein im letzten Jahr sei es zu 180 Fällen von Fischsterben gekommen.

Der Selbstversorgungsgrad steige mit der Annahme der Initiativen sogar an, da die Produktion nachhaltiger sei und so die Fruchtbarkeit des Bodens auch für zukünftige Generationen erhalten bliebe. Somit stehen nun auf beiden Seiten Bauern, die jeweils das Gegen-

teil behaupten. Für den Stimmbürger wird es schwierig, einzuordnen, welcher der Bauern nun recht hat.

Die Wahrheit liegt wie meist irgendwo dazwischen.

Die Milchviehbestände sind so tief wie seit 140 Jahren nicht mehr, auch wenn diese noch weiter sinken werden, wird es weiterhin zu Fällen von Fischsterben kommen, da diese meist von Fehlmanipulationen, geplatzten Gülleleitungen oder ähnlichem verursacht werden. Selten von zu grossen Güllegaben auf die Felder.

Das wohl über 90 Prozent der Bauernbetriebe jährlich eine Nährstoffbi-

lanz rechnen und Überschüsse vom Betrieb wegführen müssen, wird nie thematisiert. Der Pflanzenschutz ist für mich wie eine Versicherung, in problemlosen Jahren geht es ohne, bei widrigen Bedingungen kann die Ernte mit einer gezielten Behandlung gerettet werden.

Meiner Meinung nach ist der «so wenig wie möglich, so viel wie nötig»-Gedanke der Königsweg. Denn den Schaden wird nur der Bauer zu tragen haben. Darum werde ich 2 x NEIN stimmen. ■

Ivan Rüegg
Mönchaltorf

